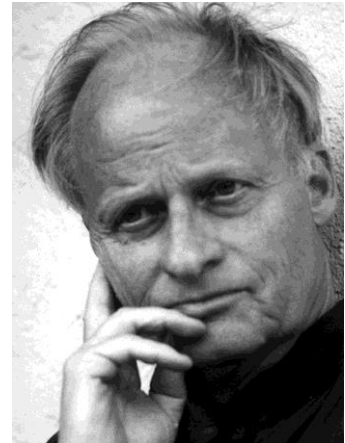


Die Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
trauert um ihr Ordentliches Mitglied



Professor Dr. phil. Dr. h. c. Klaus von Beyme

(* 3. Juli 1934 † 6. Dezember 2021)

Klaus von Beyme wurde am 3. Juli 1934 im schlesischen Saarau geboren. Er war einer der bekanntesten und einflussreichsten Politikwissenschaftler Deutschlands, der seine Disziplin über Jahrzehnte hinweg auch international in hohem Maße geprägt hat.

Nach der Vertreibung aus Schlesien absolvierte Klaus von Beyme zunächst in Braunschweig eine Lehre zum Verlagsbuchhändler, um anschließend ab 1956 Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten in Heidelberg, München und Paris sowie an der Lomonossow-Universität Moskau und in Harvard zu studieren. 1963 wurde er an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg zum Dr. phil. promoviert und er habilitierte sich dort auch 1967. Anschließend übernahm er von 1967 bis 1974 eine Professur an der Universität Tübingen, deren Rektor er 1971 kurzzeitig auch war. Klaus von Beyme kehrte 1974 an die Ruperto Carola zurück, um dort bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1999 als Professor und Direktor am traditionsreichen Institut für Politische Wissenschaft (IPW) zu wirken, dem er bis zu seinem Tode auf das engste verbunden blieb.

Klaus von Beymes Wirken blieb jedoch keineswegs auf Heidelberg beschränkt – Forschungsaufenthalte und Gastdozenturen führten ihn vielmehr regelmäßig insbesondere an die Harvard University sowie nach Moskau, Stanford, Paris und nach Melbourne. Sein wissenschaftliches Œuvre umfasst nahezu 50, in mehr als 20 Sprachen übersetzte Monographien und rund 500 Aufsätze: Über politische Systeme, Parteien, Gewerkschaften und Policies in westlichen Demokratien schrieb er genauso souverän wie über politische Entwicklungen in Osteuropa und vor allem in Russland. Ausführlich widmete er sich auch der politischen Theorie und stellte beispielsweise 2013 der skeptischen These von der Postdemokratie die Hoffnung auf die Neodemokratie entgegen. Seine Lehrbücher *Das Politische System der Bundesrepublik Deutschland* und *Die politischen Theorien der Gegenwart* avancierten zu Standardwerken. Darüber hinaus gehörte die Architektur- und Kunstgeschichte zu seinen Leidenschaften: Die Publikationen *Das Zeitalter der Avantgarden. Kunst und Gesellschaft 1905-1955* sowie *Die Faszination des Exotischen. Exotismus, Rassismus und Sexismus in der Europäischen Kunst* zeugen hier von. In Erinnerung bleiben wird er auch als passionierter akademischer Lehrer, der Generationen von Absolventinnen und Absolventen seines Heidelberger Instituts ebenso geprägt hat wie zahlreiche, heute renommierte Politologinnen und Politologen, die bei ihm promovierten

und habilitierten. Einige sind heute selbst Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Als erster Deutscher war Klaus von Beyme von 1982 bis 1985 Präsident der International Political Science Association (IPSA). 2008 erhielt er den Schader-Preis, der als eine der bedeutendsten Auszeichnungen für Forschung auf dem Gebiet der Gesellschafts-, Politik und Sozialwissenschaften in Deutschland gilt. Des Weiteren zeichnete ihn die Universität Bern mit ihrer Ehrendoktorwürde und die Lomonossow-Universität Moskau mit der Ehrenprofessur aus. Bereits 1995 hatte er die Ehrenmitgliedschaft der Humboldt-Universität zu Berlin erhalten.

Klaus von Beyme wurde 1995 zum Ordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt, deren Sozialwissenschaftlicher Klasse er angehörte. Mitte der 1990er Jahre leitete er das durch den damaligen Wissenschaftssenator Peter Radunski initiierte Moderationsverfahren „Forschungsschwerpunkte der Molekularen Medizin in Berlin“. Von 2001 bis 2004 war er Mitglied der Studiengruppe „Das Europa der Diktatur. Wirtschaftssteuerung und Recht“, und er gehörte zu den Autoren des 2006 erschienenen „Manifests Gesundheitssystem“ der Akademie.

Am 5. Dezember 2021 ist Klaus von Beyme im Alter von 87 Jahren in Heidelberg verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen und liebenswürdigen Kollegen. Die Akademie erinnert sich seiner voller Dankbarkeit und wird ihn nicht vergessen.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches
Präsident